

deren Biblen, Klöstern, Kollegien und bei Privatgelehrten aus rund 3000 zitierten Autoritäten exzerpieren dürfen, auch später noch sich Schriften kaufen lassen, auf der Suche nach jenen „dicta, scripta, atq[ue] facta“, die sein Buchtitel einzeln aufführt. Dabei interessierten ihn bes. die himmlischen und natürlichen Zeichen der Vorbedeutung. Sie verweisen seiner auf Melanchthon beruhenden Meinung nach auf den Zustand der Papstkirche und das Ende dieser Welt, weshalb sein Werk zur Vorlage für entsprechend ill. Einblattdrucke werden konnte. Der Autor erschloß sein Werk durch ein umfangreiches Personenregister; einen Sachindex erstellte 1608 Johann Jacob Hagendorn, genannt Linsius, weshalb heutige Bibl.snachweise oft eine Doppelauteurschaft für das Gesamtwerk verzeichnen.

Der erste Band ist den ersten 1500 Jahren der Geschichte des Christentums gewidmet und behandelt Religionsvernachlässigungen, Kirchenreformversuche, frühe Mirakel- und Aberglaubenskritik sowie Prophetien; der zweite dem 16. Jh., das die Reformation, den Nachweis der Konstantinischen Fälschungen, eine Fülle von Endzeitzeichen und die Vorboten des Antichrist hervorbrachte. Zu letzteren veröffentlichte W. separat die *Disputatio de Antichristo* (Zürich 1592). Mit Hilfe der eifrig benutzten Chronikliteratur bieten die *Lectioes* zeitgenössische Kontexte zu den erzählten Geschichten (→ Historie, Historienliteratur). Zu den eschatologischen Ansichten enthält das Werk lange Auszüge einschlägiger Schriften und Traktate luther. Publizistik der Zeit. Erklärtes Ziel war es, Argumentationsmaterial für eine politica christiana mit Blick auf das berechenbar geglaubte Ende der Welt bereitzustellen. Daher rührt auch der Titel ‚Denkwürdige Lehrstücke‘ aus der Weissagungsliteratur.

<sup>1</sup> Rollwagen, G.: Panegyricus, De vita et obitu J. Wolfii [...]. Tübingen 1601; Jöcher, C. G.: Allg. Gelehrten-Lex. 4. Lpz./Delmenhorst 1751, 2951; Groh, D.: Lizentiat der Rechte J. W. Ein Beitr. zur Biogr. eines pfälz. Diplomaten und Historiographen aus der 2. Hälfte des 16. Jhs (Diss. Ffm. 1923). In: Westpfälz. Geschichtsblätter 25 (1926) 25–49; 26 (1927) 1–19. – <sup>2</sup> Schenda, R.: Die dt. Prodigien-sagen des 16. und 17. Jhs. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 4 (1963) 637–710, hier num. 32. – <sup>3</sup> Verflex. 4 (1983) 820 sq.; 7 (1989) 1178; 11 (2004) 669. – <sup>4</sup> Brückner, Reg. s. v. W. – <sup>5</sup> BP 1, 203 sq. –

<sup>6</sup> Schmolinsky, S.: Prophetia in der Bibel. Die „Lectioes memorabiles“ des J. W. In: Zukunftsvorausagen der Renaissance. ed. K. Bergdolt/W. Ludwig. Wiesbaden 2005, 89–130; ead.: Im Angesicht der Endzeit? Positionen in den „Lectioes memorabiles“ des J. W. (1600). In: Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen. ed. W. Brandes/F. Schmieder. B./N. Y. 2008, 369–417.

Würzburg

Wolfgang Brückner

**Wolff, Leo**, \*München 1640, † Klosterlechfeld (bei Augsburg) 28. 9. 1708, dt. Herausgeber von Predigtsammlungen. W. trat 1659 in Bamberg in den Franziskanerorden ein und wurde infolge seiner Zugehörigkeit zur Straßburger Rekollektenprovinz vorwiegend in Schwaben eingesetzt; später war er Wallfahrtsprediger im Kloster Mariahilf am Lechfeld. Seine näheren Lebensumstände sind nicht bekannt.

Die auf W.s Vornamen bezogenen Titel seiner mehrteiligen und mit verschiedenen Reg.n gut erschlossenen Sagen heißen mit dem Haupttitel *Rugitus Leonis. Geistliches Löwen-Brüllen*. Sie sind bestimmt für adventliche Kanzelreden (Augsburg 1701), für Sonntage (1–2. Augsburg 1702 [1707]/1708), Festtage (1–2. Augsburg 1705, 1707) und die Fastenzeit (Augsburg 1706)<sup>1</sup>.

W.s Werke enthalten nach den eingehenden Unters.en von E. → Moser-Rath<sup>2</sup> eine Fülle erzählerischer Elemente, die in seinen Predigten argumentativ und demonstrativ eingesetzt wurden, um z. B. in den Adventspredigten laut Titel „die Seelen der Menschen aus dem verdammlichen Sünden-Schlaff zur Besserung des Lebens aufzuwecken“. W. erzählte anschaulich Geschichten aus dem A. T. und dem N. T. nach und flocht in seine Predigten Exempla, Mirakelerzählungen, Legenden, Sagen und Fabeln ein. Dabei berief er sich auf antike Philosophen, die Kirchenväter, ma. Exempelautoren sowie Vertreter der jesuit. Erzählliteratur, zitierte aber auch bei der Darbietung von Fabeln gelegentlich die ‚Poeten‘ und bezeugte auf diese Weise seine Belesenheit in geistlichen wie hist. Schriften. Die Kirchenbesucher sprach er mitunter direkt an und bezog sie in das Geschehen ein. Hexenpraktiken und Zauberei faßte er als real auf, ließ jedoch bei der Schilderung populärer Glaubensvorstellungen, bei

Lügeschichten oder bei Erzählungen aus dem Alltag die Leser über seine Vorlagen im unklaren und gab lediglich an, die Begebenheit gehört oder gelesen zu haben. Bei Schwänken machte er ausdrücklich darauf aufmerksam, diese seien ‚Ostermähl‘, also keine ‚wahrhaftigen Geschichten‘, und zitierte als Quelle, wenn überhaupt, nur Kurztitel. Fabeln wie Schwänke dokumentieren mit W.s ausführlichen Auslegungen prototypisch den Exempelcharakter innerhalb von Predigtsammlungen. So übertrug W. etwa das Beispiel des → tapferen Schneiderleins (AaTh/ATU 1640) – nach dem ndl. Schwankbuch *Der Geist von Jan Tambaur* (dt. ca 1660)<sup>3</sup> – auf → Christus: dieser sei für einen schwachen Menschen gehalten worden, jedoch ein starker Held gewesen. Die sieben erschlagenen Fliegen waren für W. Höllengeister, das Einhorn ein Symbol für den von Christus besiegteten Tod.

Obwohl die Predigten W.s – auch durch die häufige Verwendung von Wortspielereien, Liedern, Sprichwörtern, Redensarten, Rätseln und Reimen, dialektalen Einschüben, Witzen und Lautmalereien – barocke Freude am Erzählen erkennen lassen, erreichte er nicht die Virtuosität etwa eines → Abraham a Sancta Clara; seine Nachwirkung hält sich in Grenzen<sup>4</sup>.

Erzähltypen und -motive (Ausw.): Sonntagspredigten (1702): 4 = cf. AaTh/ATU 1183: *Washing Black Wool White*. – 69 sq. = AaTh/ATU 920 C: → *Schuß auf den toten König*. – 92 = AaTh/ATU 838: → *Sohn am Galgen*. – 97 = Erhängtem wachsen Bart und graue Haare (→ Altern). – 107 sq. = AaTh/ATU 75: → *Hilfe des Schwachen*. – 115 sq. = → Romulus und Remus. – 137 = Klang geweihter Glocken vertreibt aufziehende Unwetter. – AaTh/ATU 155: → *Undank ist der Welt Lohn*. – 193 sq. = cf. AaTh/ATU 1200: → *Salzsaat*. – 254 sq. = AaTh/ATU 298 C\*: → *Baum und Rohr*. – 259 sq. = AaTh 842/ATU 947 A: → *Glück und Unglück*. – 316 = → Phönix aus der Asche. – 332–337 = AaTh/ATU 1640: → *Tapferes Schneiderlein*. – 348–356 = AaTh/ATU 1510: → *Witwe von Ephesus*. – 357 sq. = AaTh/ATU 77\*: *The Wolf Confesses His Sins to God*. – 368 sq. = AaTh/ATU 1341 B: → *Gott ist auferstanden*. – 584 sq. = AaTh/ATU 1284: cf. *Irrige* → *Identität*. – 656 sq. = cf. AaTh/ATU 214 B: → *Esel in der Löwenhaut*. – 715 sq. = AaTh/ATU 56 A\*: cf. → *Fuchs und Vogeljunge*. – 716 sq. = AaTh/ATU 113 B: → *Scheinbüßende Tiere*. – 720–724 = AaTh/ATU 1515: *Die weinende* → *Hündin*. – 780 sq. = AaTh/ATU 179: *Was der* → *Bär dem sich Totstellenden ins Ohr flüstert*. – 802–804 = AaTh/

ATU 1350: *Die rasch getröstete* → *Witwe*. – 820–822 = AaTh/ATU 1331: → *Neidischer und Habsüchtiger*. – 846 sq. = AaTh/ATU 80: → *Igel im Dachsbau*. – 853 sq. = AaTh/ATU 992: → *Herzmäre*. – 909–911 = AaTh/ATU 778: *Geloben der großen* → *Kerze*. – 928 sq. = AaTh 1365 C: cf. *Die widerspenstige* → *Ehefrau*. – 969 sq. = AaTh/ATU 1845: *The Student as Healer* (→ Amulett). – 989 = AaTh/ATU 276: → *Krebs und seine Jungen*. – 994 sq. = AaTh/ATU 1373 A: *Die schwache* → *Esserin*.

Festtagspredigten (1705): 1, 22 sq. = Liebesvorausage in der Andreasnacht (→ Orakel). – 1, 65 = Magd mischt Wasser unter die Milch und wird bestraft. – 1, 158 = ATU 875\*: → *Weiber von Weinsberg*. – 1, 209 = Teufelspakt: Maria rettet Maler, der sie und nicht den Teufel malt (Tubach, num. 3573). – 1, 244 = Mann schlägt betrunkene Ehefrau mit Kirschzweig, als sie behauptet, ihr sei übel und sie benötige Kirschwasser. – 1, 274 = AaTh/ATU 1365 A: cf. *Ehefrau: Die widerspenstige E*. – 1, 276 sq. = ATU 1354 C\*: *Seemingly Dead Woman Returns to Life*. – 1, 279 sq. = AaTh/ATU 1511\*: → *Rat der Glocken*. – 2, 261 = AaTh/ATU 298: → *Streit zwischen Sonne und Wind*. – 2, 284 = AaTh/ATU 277 A: cf. *Der aufgeblasene* → *Frosch*. – 2, 489 = AaTh/ATU 1380 A\*: cf. *Der gefoppte* → *Beter*. – 2, 499 = AaTh/ATU 160: → *Dankbare Tiere, undankbarer Mensch*. – 2, 573 = Wiedergänger muß im Fegefeuer schmoren, weil er zwölf Heller gestohlen hat (Müller/Röhrich J 9, J 15). – 2, 617 = Trunkenbold wacht im Schweinestall auf. – 2, 734 sq. = AaTh/ATU 774 C: → *Hufeisenlegende*. – 2, 741 = AaTh/ATU 2040: *Chains Involving Contradictions or Extremes*.

<sup>1</sup> Welzig, W. (ed.): Katalog gedr. dt.sprachiger kathol. Predigtsglgen 1–2. Wien 1984/87, hier t. 1, 257–259, 264 sq., 276 sq.; *ibid.* t. 2, 813. – <sup>2</sup> Moser-Rath, Predigtmärlein, 156–178; ead.: Dem Kirchenvolk die Leviten gelesen. Alltag im Spiegel süddt. Barockpredigten. Stg. 1991, Reg. s. v. W., L.; ead.: Kl. Schr. zur populären Lit. des Barock. ed. U. Marzolph/I. Tomkowiak. Göttingen 1994, Reg. s. v. W., L.; ead.: W., L. In: Killy, W. (ed.): Lit.lex. 12. Gütersloh/Mü. 1988, 409 sq. – <sup>3</sup> ead.: Erzähler auf der Kanzel. In: *Fabula* 2 (1959) 1–26, hier 15 sq. – <sup>4</sup> cf. Killy (wie not. 2) t. 11, 145.

Göttingen

Hans-Jörg Uther

**Wolffhart, Conrad** → Lycosthenes, Conrad

**Wolfsmädchen** (AaTh/ATU 409), Märchen, seltener Sage über Ehefrauen in Tiergestalt (→ Tierbraut, Tierbräutigam, Tierehe) und ihre Erlösung. Die Bezeichnung W. stammt von A. → Aarne<sup>1</sup>.